

Offene kommunale Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Güglingen*

** In Trägerschaft der Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH*



Jahresbericht 15/16

Vorwort

Nach mehr als drei Jahren beende ich meine Arbeit in der Offenen Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit (OKKJA) in Güglingen und schreibe diesen Bericht als Teil der Übergabe an meinen Nachfolger/meine Nachfolgerin. Der Zeitraum, auf den sich der Bericht bezieht, wurde so gewählt, dass in diesem Bericht alle Entwicklungen seit meinem letzten Jahresbericht im Mai 2015 (und somit auch die aktuellen Entwicklungen der letzten Monate) mit enthalten sind.

Der Bericht soll eine Übersicht geben über die Arbeit und Themenschwerpunkte der Offenen Jugendarbeit in Güglingen und (durch eine Auswertung) dem internen Optimierungsprozess zuträglich sein.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle beim Güglinger Netzwerk, auf das ich mich stets verlassen konnte. Im Speziellen bei meinem Fachberater Thorsten Gabor, der mir bei wirklich jedem Anliegen sehr weiterhelfen konnte, sowie meiner ersten Ansprechpartnerin der Stadtverwaltung Sandra Koch und ihrer Vorgängerin Doris Schuh. Mein Dank richtet sich auch bei allen anderen, die der Jugendarbeit in Güglingen zuträglich sind und waren. Es war eine intensive und schöne Zeit. Ich wünsche: Alles Gute für die Zukunft!

Jens Schayna

Sozialarbeiter (M.A.)

Leiter der OKKJA in Güglingen

Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn

im Auftrag der Stadt Güglingen

Inhalt

Vorwort	2
1 Grundlagen (<i>aus der Konzeption „OKKJA in Güglingen“</i>)	4
1.1 Handlungsprinzipien.....	4
2 Ziele (<i>aus der Konzeption „OKKJA in Güglingen“</i>)	7
2.1 Bildung und Entwicklung	7
2.2 Junge Menschen stark machen	8
2.3 Kulturelle Entfremdung.....	8
3 Aktivitäten 2015/2016	9
4 Auswertung	10
4.1 Offene Angebote	10
4.1.1 Offener Betrieb	10
4.1.2 Sport AG's.....	11
4.1.3 Nachhilfe	12
4.1.4 Kochen.....	12
4.1.5 Sprechstunde.....	12
4.1.6 Bewerbungen schreiben	13
4.1.7 Kraftraum	13
4.2 Gruppenbezogene Angebote	13
4.2.1 Mädchennachmittag	13
4.2.2 Beratung JIG	13
4.3 Veranstaltungen und Projekte	14
4.3.1 Carribbean Sports in Flehingen	14
4.3.2 Fotokurs und -shooting	14
4.3.3 Bewerbungscoaching	14
4.3.4 Fußballturniere.....	14
4.3.5 Streichaktionen	14
4.3.6 Beteiligungsprojekt zur Gestaltung eines Raumes.....	15
4.3.7 EM-Übertrage.....	15
5. Fazit	16
6. Perspektive.....	17

1 Grundlagen (aus der Konzeption „OKKJA in Güglingen“)

„OFFENE JUGENDARBEIT IST TEIL DER JUGENDHILFE UND IM § 11 SGB VIII VERANKERT. DIE BEREITSTELLUNG VON ANGEBOTEN DER JUGENDARBEIT IST EINE PFLICHTAUFGABE DER ÖFFENTLICHEN JUGENDHILFETRÄGER.“

Aus: „Bausteine gelingender Offenen Jugendarbeit“;
Dezernat Jugend und Soziales des Landkreises Heilbronn (Hrsg.)

SGB VIII § 11: Jugendarbeit (KJHG)

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. **Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.**

Quelle 1: SGB VIII §11: Jugendarbeit, Abs. 1

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die Offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

Quelle 2: SGB VIII §11, Abs. 2

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. **außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,**
2. **Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,**
3. **arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,**
4. **internationale Jugendarbeit,**
5. **Kinder- und Jugenderholung,**
6. **Jugendberatung.**

Quelle 3: SGB VIII §11, Abs. 3

1.1 Handlungsprinzipien

Offenheit

Die Offene Jugendarbeit in Güglingen richtet sich grundsätzlich ohne Einschränkung an alle jungen Menschen der Kommune. Die Herkunft, Nationalität, Religion, sexuelle Orientierung, schulische Bildung sowie das Geschlecht sollen dabei kein Hindernis darstellen, um an den Angeboten zu partizipieren. Auch junge Menschen, die aufgrund körperlicher Einschränkungen an einen Rollstuhl gebunden sind, können an nahezu allen Angeboten und Aktionen der Offenen Jugendarbeit teilnehmen. Das Jugendzentrum, als zentraler Ort, ist barrierefrei gestaltet. Bei Ausflügen und Aktionen außerhalb des Jugendzentrums werden im Bedarfsfall hinderliche Barrieren beseitigt.

Die Angebote der Offenen Jugendarbeit sind kostenlos.

Freiwilligkeit

Die Teilnahme an den Angeboten der Offenen Jugendarbeit ist absolut freiwillig. Das bedeutet, dass die jungen Menschen selbst entscheiden dürfen und sollen, wo sie ihre Freizeit verbringen und wie sie diese gestalten. Die Inanspruchnahme des Angebots darf auch in unregelmäßigen Abständen erfolgen und ist für die jungen Menschen freiwillig. Auch bei bestimmten Aktionen, für deren Gelingen ein zusätzliches Engagement der jungen Menschen erforderlich ist, soll der Erfolg nicht erzwungen, sondern im Idealfall aus deren eigenen Motivation (eigene Motive) heraus erreicht werden.

Interessenorientierung

Die Angebote der Offenen Jugendarbeit entwickeln sich durch den ständigen Austausch und Kontakt der Fachkraft mit jungen Menschen. Zu berücksichtigen sind **immer** ihre Interessen, Bedürfnisse und Lebenslagen. Die konkreten, thematischen Inhalte werden auch während der Durchführung gemeinsam mit den jungen Menschen entwickelt. Sie sind in diesen Prozess durch ihre Mitbestimmung und Mitgestaltung eingebunden. Spezifische thematische oder inhaltliche Vorgaben gibt es grundsätzlich nicht, sondern stattdessen eine offene Haltung der Fachkraft gegenüber den Themen und Lebenswelten der jungen Menschen.

Diskursivität und Partizipation

Sachliche und/oder zielgerichtete Rückmeldungen und Kritiken der jungen Menschen (z.B. zu Planungen, Angeboten, Inhalten oder Regeln) werden von der Fachkraft anerkennend zur Kenntnis genommen und führen nicht selten zu einem ergebnisoffenem Aushandlungsprozess.

Gute kommunikative Fähigkeiten der jungen Menschen werden in der Offenen Jugendarbeit nicht vorausgesetzt sondern eher unterstützt und gefördert.

Neben der eigenen Bereitschaft und Ermutigung benötigen sie dazu einen Raum, in dem sie sich ausprobieren, indem sie Rückmeldungen bekommen und Erfahrungen sammeln können, indem sie ihre Interessen formulieren und in der Diskussion mit anderen aushandeln können.

Die Offene Jugendarbeit lädt Jugendliche dazu ein, indem sie ihnen ein Mitspracherecht einräumt und ihnen die Möglichkeit gibt, Verantwortung zu übernehmen. Im Rahmen der Mitbestimmung und Partizipation entscheiden Jugendliche selbst über die Aktivitäten, Aktionen und Angebote ihres Jugendzentrums.

Die Erfahrung von Beteiligung bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. In der Offenen Jugendarbeit erfahren junge Menschen Formen der Selbstbestimmung, vermögen ihre Bedürfnisse und Interessen zu erkennen, zu formulieren und ihre Lebenswelt aktiv mit zu gestalten.

Quelle 4: Offene Jugendarbeit in der Diakonischen Jugendhilfe Positionspapier Nov. 11 S.6

Lebensweltorientierung

Um möglichst viele Jugendliche mit den Angeboten der Offenen Jugendarbeit anzusprechen ist es wichtig, sich an deren unterschiedlichen Lebenswelten zu orientieren. Die Fachkraft greift diese Lebenswelten auf, indem sie stark am dem/der Einzelnen orientiert Projekte, Angebote entwickelt und individuelle Themen bearbeitet.

2 Ziele (aus der Konzeption „OKKJA in Güglingen“)

2.1 Bildung und Entwicklung

Persönliche Entwicklung und soziale Kompetenzen

Zu den sozialen Kompetenzen zählen sämtliche Fähigkeiten, die dabei helfen mit sich selbst und mit anderen Menschen auf angemessene und „gesunde“ Art und Weise umzugehen. Eine wichtige Voraussetzung, um diese Fähigkeiten zu entwickeln, ist speziell für junge Menschen ein Raum, in dem sie sich ausprobieren und Erfahrungen bzw. Rückmeldungen auswerten können.

Im Jugendzentrum treffen junge Menschen aufeinander und müssen sich daher durch ihre sozialen Kontakte zwangsläufig mit folgenden Fragen auseinander setzen:

- Welche Rolle/Position habe ich in der Gruppe? (*Teamfähigkeit, Kooperation, Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein*)
- Welche Verantwortung und Aufgaben sind damit verbunden und warum bin ich wichtig? (*Selbstvertrauen, Selbstbeobachtung, Eigenverantwortung, Disziplin, Vorbildfunktion, soziales Engagement*)
- Wie reagiere ich, wenn mich etwas oder jemand *nervt*? (*Kritikfähigkeit [Kritik äußern], Empathie und Verständnis*)
- Wie handle ich etwas aus, wenn ich unzufrieden bin? (*Kommunikation, Durchsetzungsvermögen, Kompromissfähigkeit*)
- Wie interpretiere ich Reaktionen meiner Mitmenschen? (*Menschenkenntnis, Empathie, Kritikfähigkeit, Wahrnehmung, emotionale Intelligenz*)

Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen bietet für die jungen Menschen (wie in den Klammern dargestellt) viel Raum für eine persönliche Entwicklung.

Außerschulische Jugendbildung

Die außerschulische Jugendbildung umfasst neben der soeben genannten sozialen Bildung (s. „Persönliche Entwicklung und soziale Kompetenzen“) auch die allgemeine, politische, gesundheitliche, kulturelle, naturkundliche und technische Bildung. Je nach Interessenslage der jungen Menschen, ihrer Motivation oder Gegenwärtigkeit in ihrem Alltag sollen die Themen herausgegriffen werden und im Rahmen der Offenen Jugendarbeit ein Bildungsprozess stattfinden.

2.2 Junge Menschen stark machen

Resilienzförderung

- Krisenbewältigung und Stressabbau
- Psychische Stärke (Widerstandsfähigkeit gegen negative Einflüsse)
- Entwicklung von Vernunft
- Gesunde innere Haltung
- Präventives Wirken gegen Alkohol- und Drogenkonsum

Erfolg und Misserfolg

- Eigene Auseinandersetzung mit den Wünschen und Zielen (privat und beruflich) bei den jungen Menschen fördern
- Junge Menschen auf ihrem Weg begleiten
- Junge Menschen bei Schwierigkeiten (z.B. schulisch, beruflich, beim Übergang Schule-Beruf, bei familiären oder finanziellen Angelegenheiten, oder bezüglich Strafdelikte) zu beraten
- Ängste abbauen, den Willen stärken
- Junge Menschen darin zu unterstützen, die Ergebnisse ihres Handelns zu analysieren und zu verarbeiten

Werte bilden

- Die Auseinandersetzung mit dem Sinn für Gerechtigkeit, der Moral, den Weltbildern und den Idealen
- Vermittlung demokratischer Werte
- Um etwas eigenes für sich für Gut zu stellen muss/darf ein junger Mensch es hinterfragen

2.3 Kulturelle Entfremdung

„Was der Bauer nicht kennt, das isst er nicht!“ – Schade eigentlich, denn eine grundsätzlich verschlossene Haltung gegenüber etwas Fremden (oder auch gegenüber jemanden Fremden) hat eine beschränkende Wirkung auf dessen Lebensqualität. Vielfalt hingegen bereichert das Leben.

In Güglingen leben viele Menschen verschiedener Herkunft. Jeder hat seine eigene Geschichte. Das Jugendzentrum soll ein Ort sein, an dem ein gesellschaftliches Miteinander unterschiedlicher Individuen eingeübt wird und befremdende Gefühle gegenüber anderen Kulturen abgebaut werden.

3 Aktivitäten 2015/2016

Offene Angebote

1. Fußball AG
2. Volleyball AG
3. Basketball AG
4. Krafttraining
5. Nachhilfe
6. Kochen
7. Sprechstunde
8. Fahrradwerkstatt
9. Offener Betrieb
10. Bewerbung schreiben
11. JIG-Betrieb

Gruppenbezogene Angebote

1. Mädchentag
2. Musikraum
3. JIG-Beratung
4. Kraftraum

Veranstaltungen und Projekte

1. Carribian Sports
Flehinggen
2. Fotoshooting
3. Bewerbungscoaching
4. Fußballturniere
5. Grillen
6. Streichaktion
7. Beteiligungsprojekt
8. Wasserschlacht
9. JIG-Camp
10. JIG-Paintball
11. KOCH AG MIT RSG
12. Austauschklasse im
JuZe
13. Austauschklasse Sport
14. Fußball-Übertragung
(EM 2016)
15. Neue JIG

Die obige Auflistung dient als Überblick. In der folgenden Auswertung werden die wesentlichen Angebote beschrieben und ausgewertet.

4 Auswertung

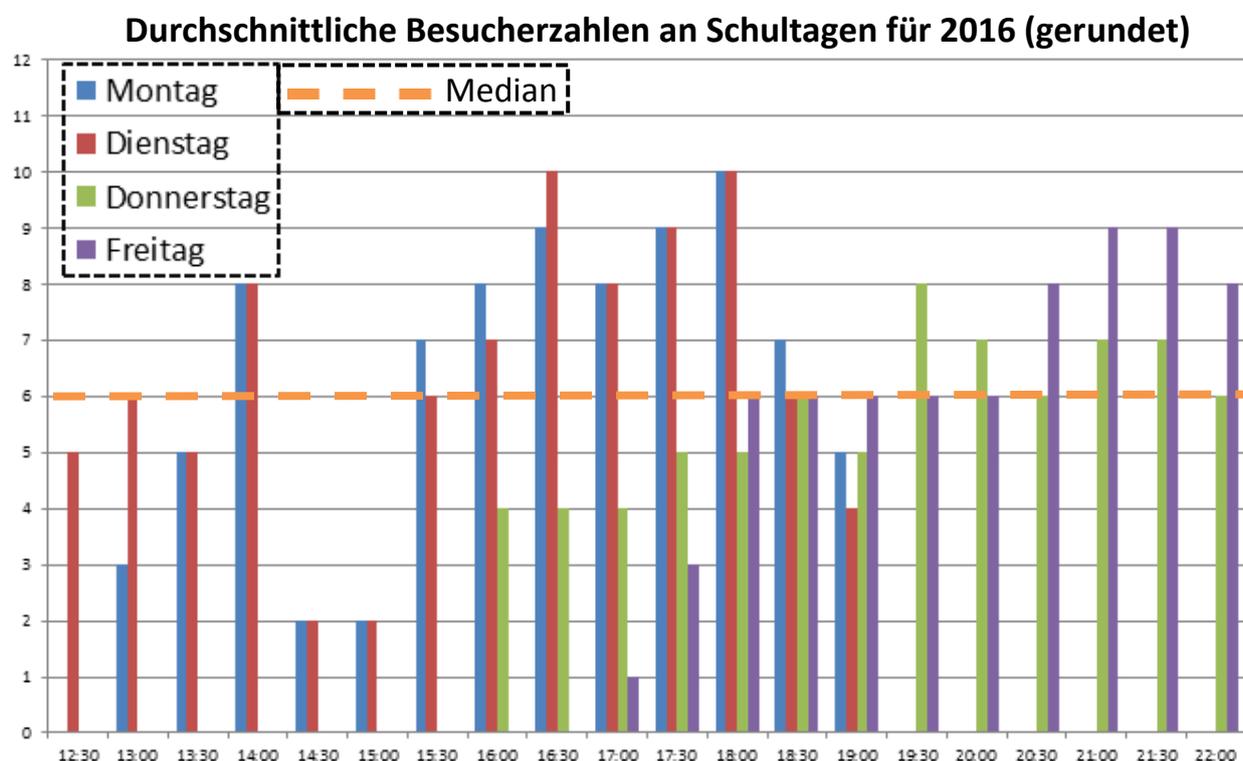
4.1 Offene Angebote

4.1.1 Offener Betrieb

Öffnungszeiten		
Tag	Von	Bis
Montag	13 Uhr	19 Uhr
Dienstag	12.30 Uhr	19 Uhr
Mittwoch	Kein offener Betrieb	
Donnerstag	16 Uhr	22 Uhr
Freitag	17 Uhr	22 Uhr

Seit 2014 bietet das Jugendzentrum neben dem Freitag (an dem das Jugendzentrum schon immer spät öffnete) auch den Donnerstag als Öffnungstag mit späten Öffnungszeiten (bis 22 Uhr). Um aber auch jungen Menschen der Altersgruppe 12-14 Jahren Besucherzeiten zu ermöglichen wurden die Öffnungszeiten für Montag und Dienstag nach vorne verschoben. Seit diesen Änderungen blieben die Öffnungszeiten während der Schulzeiten konstant.

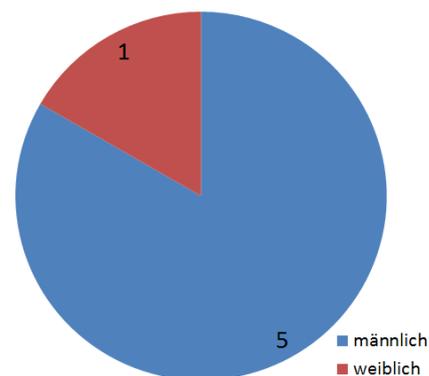
Ausnahme: In den Schulferien-Zeiten gab es täglich späte Öffnungszeiten (Mo bis Do 16 – 22 Uhr und Fr 17-22 Uhr).



Die Öffnungszeiten kommen den Wünschen der BesucherInnen stark entgegen. Die späten Öffnungstage werden mit überdurchschnittlich hohen Besucherzahlen (Median=6) angenommen. An

den beiden frühen Öffnungstagen (Montag und Dienstag) gibt es ab 14 Uhr bis 15:30 Uhr eine Leerlaufzeit mit sehr wenigen (durchschnittlich 2) BesucherInnen.

Das Angebot „Offener Betrieb“ wird hauptsächlich von männlichen Jugendlichen angenommen. Vereinzelt gibt es auch Besucherinnen. Dieser gehören entweder einer Besucherclique an oder kommen montags oder dienstags während der Mittagspause an der Schule als Mädchenclique ins Jugendzentrum.



Gesammelte Fragen von BesucherInnen zum offenen Betrieb (Themen)

- „Warum öffnet das Jugendzentrum nicht an Wochenenden?“
- „Warum ist das Jugendzentrum so oft geschlossen?“
- „Warum öffnest du nicht an Feiertagen?“
- „Warum gibt es oft keine Pizza zu kaufen?“
- „Warum gibt es keinen Energy-Drink?“
- „Krieg ich etwas umsonst?“
- „Warum bekomme ich kein WLAN?“
- „Warum darf ich nicht in den Trainingsraum?“
- „Wann kochen wir mal wieder?“
- „Wann haben wir wieder eine Playstation?“
- „Kannst du bitte die Musik lauter machen?“

4.1.2 Sport AG's

Die Sportangebote Fußball und Basketball werden durchgängig mit einer durchschnittlichen TeilnehmerInnen-Zahl von (geschätzt!) 8 Jugendlichen angenommen. Die Basketball AG organisiert sich unter der Leitung eines ehemaligen JIG-Vorstands selbst über eine WhatsApp-Gruppe und trifft sich wöchentlich zwei Mal. Die Fußball AG trifft sich einmal wöchentlich bei derzeit sinkender Teilnehmerzahl (zuletzt etwa 6 Besucher im Durchschnitt). Der Anteil weiblicher Teilnehmerinnen geht bei der Fußball AG und der Basketball AG gegen Null. Anders war das bei der Volleyball AG, bei der es unter den TeilnehmerInnen einen Frauenanteil von (geschätzt!) 10 Prozent gegeben hat.

Aufgrund wechselnder Interesse und den Wegzug zweier Teilnehmerinnen veränderte sich dies aber schlagartig. Handlungsbedarf entstand, da die Teilnehmerzahl bei diesem Sportangebot eher gering war und einige Besucher kontinuierlich in regelmäßigen Abständen Wünsche äußerten ein Krafttraining durchzuführen. Das Angebot wurde entsprechend durch ein Krafttraining ersetzt. Das Krafttraining hat bisher nur sehr niedrige Besucherzahlen (geschätzt: durchschnittlich 4 Besucher).

4.1.3 Nachhilfe

Die Nachhilfe (Mathe und Deutsch) hat eine Leerlaufzeit von jährlich etwa 10 Monaten. Gegen Ende des Schuljahres (Mai, Juni) gibt es hingegen eine sehr große Nachfrage mit bis zu 10 Interessierten. Diese äußerten sich dem Angebot und dem ehrenamtlichen Leiter gegenüber sehr positiv mit viel Zuspruch. Das Angebot wurde inzwischen insoweit angepasst, dass es nicht kontinuierlich, sondern erst bei Entstehung einer Lerngruppe stattfindet. Mittelfristig ist es jedoch denkbar und angestrebt, dass sich hieraus ein dauerhaftes Angebot entwickelt, sofern es auch unter den TeilnehmerInnen diese Motivation gibt.

4.1.4 Kochen

Das gemeinsame Kochen läuft parallel zum Offenen Betrieb im Jugendzentrum und wirkt sich äußerst positiv auf die Besucherzahl und das Engagement der jugendlichen Besucher des Jugendzentrums (erhöht die Besucherfrequenz deutlich, viele Aufgaben werden von Jugendlichen übernommen) aus und begünstigt zudem eine stimmungsfrohe Gesamtatmosphäre im Haus. Sowohl das Essen an sich (als Grundbedürfnis eines jeden Besuchers) sowie auch die Komponente der Geselligkeit bei diesem Angebot sind wohl die ursächlichen Gründe dafür.

Das Kochen findet regelmäßig, jedoch ohne feste Terminvorgabe sondern individuell in Absprache mit den BesucherInnen, statt. Die Jugendlichen übernehmen dann folgende Aufgaben:

- Rezeptsuche
- Einkauf
- Zubereitung (Kochen, Backen, Grillen)
- Aufräumen
- Abwaschen/Geschirrspüle einräumen

4.1.5 Sprechstunde

Die Sprechstunde findet einmal wöchentlich statt. Vertrauliche Gespräche werden außerhalb des offenen Betriebs durchgeführt, um den Themen einzelner Jugendlicher in angemessener Weise und mit der notwendigen Diskretion begegnen zu können. Die Themen sind:

- Gewalt
- Drogen
- Arbeitsplatzsuche
- Strafrechtliche Verfahren
- Finanzen
- Schule
- Konflikte/Schwierigkeiten im sozialen Umfeld (Freund und Familie)
- Konflikte zwischen Besucher und Jugendzentrumsleiter

Teilweise werden die Termine von Seiten der Jugendlichen gewünscht, teilweise lädt der Jugendzentrumsleiter Jugendliche in die Sprechstunde ein. Wie auch im offenen Betrieb begegnet der Jugendzentrumsleiter den Jugendlichen von seiner Haltung her wertschätzend sowie lösungsfokussiert und erfährt dabei viele ehrliche und offene Erklärungen von den Jugendlichen.

4.1.6 Bewerbungen schreiben

Praktische Hilfen bei der Suche eines Arbeits- oder Ausbildungsplatzes und beim Schreiben von Bewerbungen sind sehr gefragt, sodass es angebracht wäre, zusätzliche zeitliche Ressourcen zu schaffen, da der Nachfrage von Seiten des Jugendzentrumsleiters inzwischen nicht angemessen nachgegangen werden kann (Zeit reicht nicht – Folge: Wartezeiten von bis zu einer Woche für die Jugendlichen -> Eingelernter FSJler kann für Entlastung sorgen). Passend dazu fand von Januar bis Juli 2016 in Zusammenarbeit mit Jasmin Rotter und einer Schulklasse der KKS ein Bewerbungstraining als Kooperationsprojekt mit hoher Schülerbeteiligung statt.

4.1.7 Krafraum

In Selbstorganisation der Besucher wurde 2016 über einige Monate ein Beschaffungs- und Nutzungskonzept für einen Krafraum entwickelt, welches nun in der finalen Phase ist. Der Krafraum ist bisher noch nicht nutzbar, da von Seiten der Besucher noch nicht alle Vorgaben erfüllt wurden. Das Interesse vieler Jugendlichen an diesem Sport scheint sehr groß zu sein. Es wurde schon mehrmals von ihnen selbst als Heilmittel vor Wut- und Aggressionsausbrüchen beschrieben, sich im Krafraum zu verausgaben habe demnach eine heilende Wirkung auf Aggressionen und führe dazu, so die Jugendlichen, dass sie sich in kritischen Situationen ausgeglichener fühlen und besser beherrschen können. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

4.2 Gruppenbezogene Angebote

4.2.1 Mädchennachmittag

Ehrenamtliche Betreuerin gesucht. Seit August 2016 findet der bis dato sehr gut besuchte und bei Mädchen sehr beliebte Mädchennachmittag (durchschnittlich 5 Teilnehmerinnen) nicht mehr statt. Mädchennachmittag war stets ein gutes Mittel auch weibliche Besucherinnen ans Jugendzentrum zu binden und soll fortgeführt werden.

4.2.2 Beratung JIG

Nachdem im Mai 2016 der neue JIG-Vorstand gewählt wurde (es kam zu einer kompletten

Neuaufstellung mit unerfahrenen Vorständen) ist seither ein erhöhter Beratungsaufwand von Seiten des Hauptamtlichen von Nöten. Der JIG-Betrieb des Jugendzentrums an Wochenenden wird von allen Seiten angestrebt. Die neuen JIG-Vorstände sollen nach und nach an Ihre weiteren satzungsgemäßen Aufgaben herangeführt werden.

4.3 Veranstaltungen und Projekte

4.3.1 Carribian Sports in Flehingen

Beachvolleyball auf Sand. Bubble-Soccer-Ausflug wird gerade geplant. Sehr beliebt, Stadtbuss vom Bauhof wird für die Anfahrt benötigt.

4.3.2 Fotokurs und -shooting

Kooperationsprojekt mit dem FiZ im Juli 2015. Ein kostenloser Foto-Crashkurs für Portrait-Fotos mit dem Smartphone. Anschließendes Fotoshooting mit einer professionellen Kulisse. Sehr geringe Teilnehmerzahl (4 Teilnehmerinnen) trotz Niedrigschwelligkeit.

4.3.3 Bewerbungscoaching

Wie schreibt man eine erfolgreiche Bewerbung? Ein Grundkurs speziell für Jugendliche zum Schreiben einer optimalen Bewerbung. Externer Dozent. Teilnehmerzahl: 5

4.3.4 Fußballturniere

Jährliche Teilnahme an 2-3 Fußballturnieren. Sehr erfolgreiche Mannschaft (fair und siegreich). Zuletzt großes Verletzungspech auf einem Turnier. Immer hohe Teilnehmerzahlen mit großer Begeisterung.

4.3.5 Streichaktionen

Renovierungsarbeiten im Jugendzentrum oft über Jugendliche. Partizipation durch Mitbestimmungsrecht (s. Graffiti im Thekenraum, Farbwahl, Wandmotive). Boden im Tischtennisraum fleckig von der Farbe, da Helfer unvorsichtig waren. Trotzdem toller Effekt für die Gemeinschaft, wenn man Jugendliche handwerklich involviert – höhere Identifikation mit der Einrichtung des Jugendzentrums.

4.3.6 Beteiligungsprojekt zur Gestaltung eines Raumes

2015 gab es im Jugendzentrum ein internes Beteiligungsprojekt, bei denen die Jugendlichen darüber berieten, welche Sachen und Einrichtungsgegenstände wir im Jugendzentrum für ein freigezogenes Zimmer anschaffen sollen. Es wurde eine Umfrage gemacht, in der die Wünsche der Jugendlichen gesammelt wurden und anschließend bei hoher Beteiligung darüber abgestimmt. Die daraus folgenden Anschaffungen waren:

- Ladestation für Smartphones
- Pokertisch
- Neue Sofas
- Eine Bluetooth-Anlage
- Leinwand mit Beamer

4.3.7 EM-Übertrage

Während der EM konnten Güglinger viele Spiele im Jugendzentrum auf Leinwand sehen. Das Zuschauerinteresse war von Spiel zu Spiel unterschiedlich. Spiele von Deutschland, Russland, Türkei und Belgien waren bei den Jugendlichen sehr begehrt.

5. Fazit

- Kernaktivitäten (Musik hören, konsumieren, Kochen, Unterhalten, Quatsch machen) sind beliebt – darauf wird nur ungern verzichtet
- Neue Angebote benötigen Zeit, um sich zu etablieren und angenommen zu werden (auch wenn partizipative Angebotsentwicklung)
- Öffnungszeiten des Offenen Betriebs sind passend
- Mädchenanteil durchgehend sehr niedrig / Ausnahme: Mädchennachmittag
- Gewalt und Drogen als zentrale Themen bei Beratungssituationen
- Projekte mit Beteiligung unbekannter / ungewohnter Personen (Personen, die die Jugendlichen nicht aus dem Jugendzentrum kennen) werden nicht gut angenommen
- Mitspracherecht wird von Seiten der Jugendlichen gewünscht und angenommen

6. Perspektive

- Neuen JIG-Vorstand heranzuführen (Kreisjugendpflege und AGJF involvieren)
- Öffnung am WE
- Arbeitsplatzsuche wird immer ein wesentliches Thema sein -> Ressourcen erweitern
- Mehr Angebote für Mädchen
- Die entwickelten Flyer bei der Stadt und bei der Schule/Schulsozialarbeit auslegen
- Vernetzung